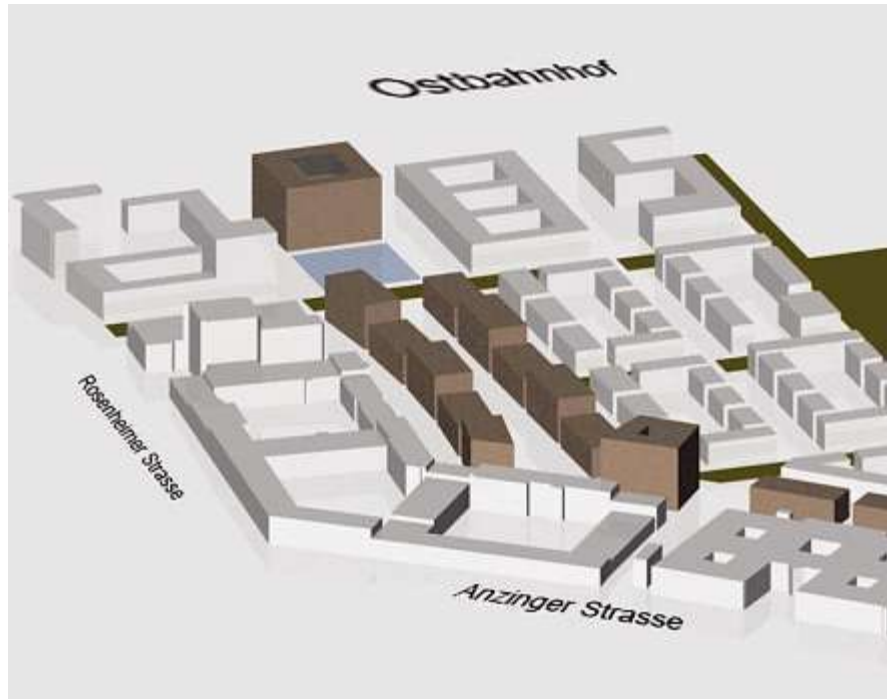


Tochterfirma gegründet und die Anzahl der Mitarbeiter steigt. Sie kommen aus dem Ingenieursbereich, sind Betriebswirte oder Wirtschaftsingenieure. Je nach Anforderung werden entsprechende Teams zusammengestellt. »Qualifizierung wird bei uns großgeschrieben, da merkt man unseren universitären Hintergrund«, sagt Vollerthun. Vier Mitarbeiter arbeiten an ihrer Promotion, Vorträge und Veröffentlichungen werden regelmäßig verfasst. So schreiben die vier Geschäftsführer weiter an ihrer Erfolgsgeschichte, denn die Beratung zählt zu jenem Kreis von Wirtschaftszweigen, die in einem Hochlohnland wie Deutschland Zukunft versprechen, mit hohen Wachstumsraten und der Schaffung hoch qualifizierter Arbeitsplätze. Das Ziel von



Preis für Stadtentwicklung am Münchner Ostbahnhof

Sieger des diesjährigen IVG und RWE Systems Immobilien Award der Initiative agenda4 wurde ein interdisziplinär zusammengesetztes Team von Studierenden der TUM: Lukas Goliszewski und Lukas Mas y Parareda vom Lehrstuhl für Bauprozessmanagement (Prof. Josef Zimmermann), der Mitglied der agenda4 ist, sowie Daniel Labusch, Katharina Posselt und Iris Trautwein vom Lehrstuhl für Stadtraum und Stadtentwicklung (Prof. Ingrid Krau) konnten für ihr Planungskonzept »Office- und Servicepark Ost« (OSPO) am 10. November 2006 in Berlin den mit 3 000 Euro dotierten Preis in Empfang nehmen.

Tragfähige Stadtentwicklungsansätze erfordern ausgewogene Lösungsansätze. Neben den Anforderungen der Stadtplanung, der Architektur, der Ökologie und der Soziologie ist die Berücksichtigung rechtlicher und wirtschaftlicher Gesichtspunkte ausschlaggebend für die Umsetzbarkeit eines Planungskonzepts. In den Unternehmen wird zunehmend der Ruf nach Universitätsabsolventen laut, die in der Lage sind, fachübergreifende Zusammenhänge zu erkennen und Prozesse zur Bewältigung interdisziplinärer Herausforderungen beherrschen.

Der studentische Ideenwettbewerb war laut Ausschreibung in Form einer Machbarkeitsstudie als interdisziplinärer und prozessorientierter Wettbewerb durchzuführen. Die Aufgabe bestand darin, für ausgewählte Nutzungsflächen in Essen, München oder Berlin tragfähige Stadtentwicklungsansätze zu erarbeiten. Beurteilt wurden die Beiträge aus Sicht der Nutzer, der Kommunen, der Grundstückseigentümer und der Finanziere. In München sollte für die ehemaligen Produktionsflächen südöstlich des Ostbahnhofs, auf Basis eines städtebaulichen Wettbewerbs aus dem Jahr 2002 und der tatsächlichen

3D Systems Engineering GmbH

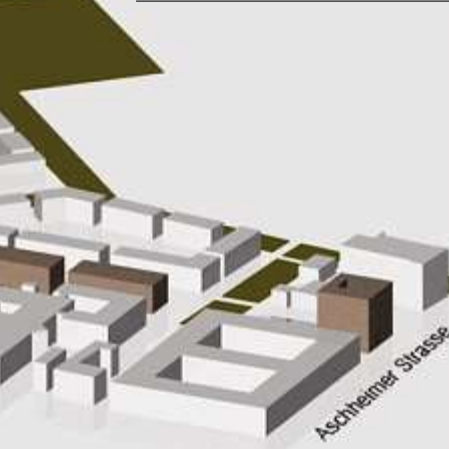
3DSE ist eine Unternehmensberatung mit Sitz in München. 3DSE gestaltet und implementiert Managementprozesse in Produktentwicklungsprojekten und der Entwicklungsorganisation. Wichtige Kunden sind unter anderem die BMW Group, die EADS oder Tetra Pak. Gegründet wurde 3DSE 2001 von den vier Geschäftsführern Dr. Armin Schulz, Dr. Andreas Vollerthun, Dr. Stefan Wenzel und Dr. Martin Wilke. Insgesamt beschäftigt 3DSE 20 Mitarbeiter.

3DSE: im deutschsprachigen Raum weiter bekannt werden und die Firma als *den Anbieter* von Systems Engineering etablieren.

Eva Schatz

**3D Systems Engineering GmbH
(3DSE)
Dr. Andreas Vollerthun
Tel.: 089/206029820
e.schatz@3dse.de
www.3dse.de**

Das Entwurfskonzept mit hervor-
gehobenem »Aktivband«



Grundstückssituation, ein Konzept entstehen, das die wirtschaftlichen Interessen der Grundstückseigentümer und der Stadt München ausgewogen berücksichtigt.

Im Konzept der TUM-Studierenden bildet ein »Aktivband« von den Bahngleisen im Westen bis zur Ascheimer Straße im Osten das zentrale Element, aufgespannt über drei »Landmarks«, die als Highlights den Charakter des Quartiers bestimmen. Auf Grundlage des gewählten Nutzungskonzepts und der darin geschaffenen Flächen wurden Cashflows je Planungs- und Grundstückseinheit ermittelt. Insgesamt ergab sich für das Planungsgebiet eine Wertsteigerung von 62,3 Millionen Euro. Damit bleibt den potentiellen Investoren nach den Verfahrensregeln der Stadt München zur sozialgerechten Bodennutzung ein Nettowertzuwachs von 36,4 Millionen Euro. Das Konzept OSPO erfüllt nicht nur die hohen Anforderungen der Jury an interdisziplinäre Lösungsentwürfe, sondern setzt auch die Vorgaben an die Machbarkeitsstudie und die Interessen der Projektbeteiligten schlüssig um. Nicht zuletzt wegen des nachgewiesenen wirtschaft-

lichen Potentials kann es eine fundierte Grundlage für weiterführende Überlegungen bilden.

Ziel der Initiative agenda4 ist die Förderung prozessorientierter und interdisziplinärer Ansätze auf den Gebieten der Stadtplanung, der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Volkswirtschaft, der Ökologie und Soziologie sowie deren Förderung in Bildung, Erziehung, Wissenschaft und Forschung. Mitglieder von agenda4 sind Hochschulen, Architektur- und Ingenieurbüros, Anwaltskanzleien, Wirtschaftsberatungen sowie Unternehmen der Bau, Immobilien- und Finanzwirtschaft.

Jörg Haller

Berater treffen

»Neue Aufgaben, neue Herausforderungen - die Rolle der Beratung im Reformprozess der Hochschulen« war das Thema der Fachtagung der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen e.V. (GIBeT). Das Studenten-Service-Zentrum (SSZ) der TUM begrüßte dazu im Herbst 2006 rund 150 Studien- und Studierendenberater zu einem abwechslungsreichen Programm mit Vorträgen, Workshops und Diskussionen. Thematisiert wurden die Konsequenzen der Hochschulreformen für die tägliche Arbeit in den Beratungsstellen. Welche Rolle die Beratung im Reformprozess einnehmen kann und wie sich die Beratenden wirkungsvoll einbringen und den Reformprozess mitgestalten können, waren weitere wichtige Punkte der Veranstaltung. Die Podiumsdiskussion »Zulassung, Eignung und Hochschulreife - Recruiting und Auswahl von Studierenden« bestritten Prof. Arndt Bode, Vizepräsident der TUM, Dr. Ulf Bade, Direktor der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS), und Vertreter verschiedener bayerischer Hochschulen.

Fliegt gut: Der DG-1 000 »TUM«



Der neu erworbene Hochleistungsdoppelsitzer DG-1 000 der Akaflieg München mit dem Wettbewerbskennzeichen »TUM« macht international auf sich aufmerksam: Auf dem Coppa del Velino in Rieti, Italien, ließ die »Akademische Fliegergruppe« die DG-1 000 mit dem TUM-Logo starten. Die »TUM« platzierte sich auf dem hervorragenden 6. Platz (31 Starter) und war somit das bestplatzierte Flugzeug, das nicht von einem Italiener gelenkt wurde. Am Steuer saß Andreas Lutz, Student der Luft- und Raumfahrt an der TUM in Garching, der mit der »TUM« Schnittgeschwindigkeiten bis zu 120 km/h erzielte.

Foto: Akaflieg München

www.f5d.de www.akamodell.vo.tum.de/